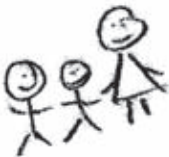




Pflegefamilien gesucht



Impressum

Herausgegeben von Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Stadtjugendamt
Abteilung Familienergänzende Hilfen
Pflege und Adoption
Severinstraße 2
81541 München

Redaktion Silvia Dunkel

Bildnachweis Titel Fa-Ro Marketing GmbH
S. 2 und 27 Dagmar Köhler
S. 7 Fotolia © BUP-PIXEL
S. 19 Fotolia © Kzenon
S. 21 Fotolia © Ramona Heim
S. 22 Fotolia © Christian Schwier
S. 25 Fotolia © Ilike

Satz und Gestaltung Fa-Ro Marketing GmbH

Druck Stadtkanzlei
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Nachdruck nur mit Genehmigung der Herausgeberin

Vorwort

Liebe Pflegeeltern, liebe Adoptiveltern,

wenn Sie diese Ausgabe des Rundbriefes in Händen halten, befinden wir uns schon in der Vorweihnachtszeit und das Jahr nähert sich dem Ende zu. Ein ereignisreiches Jahr für den Pflegekinderdienst in München. Gleich zu Jahresbeginn wurde vom Stadtrat der vorgelegte Beschluss zur „Qualitätsoffensive in den Erziehungsangeboten: Ausbau und Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe nach § 33 SGB VIII“ beschlossen. Näheres hierzu können Sie im Artikel von Frau Wittmann aus der Steuerung der Erziehungshilfen im Jugendamt nachlesen.

Wir haben uns gefreut, ab August / September die neuen Kolleginnen im Sachgebiet „Pflege und Adoption“ begrüßen zu dürfen. Dennoch musste zunächst die Einarbeitungszeit bewältigt werden. Auch aus diesem Grunde halten Sie dieses Mal ein dünneres Heft in Händen, ein spezielles pädagogisch-psychologisches Thema konnten wir dieses Mal nicht aufbereiten, wir waren sehr beschäftigt mit dem Blick auf die Anforderungen in der Zukunft. Gedanklich hatten wir einige wichtige Themen im Blick, die Zeit rannte uns jedoch davon. Ein Phänomen, das sicherlich einige von Ihnen auch ganz gut kennen.

Und in diesem Sinne einige Zeilen aus dem Kinderbuchklassiker „Momo“ von Michael Ende:

...„Es gibt ein großes und doch alltägliches Geheimnis; jeder kennt es, alle Menschen haben daran teil, aber die wenigstens denken je darüber nach. Die meisten Leute nehmen es einfach so hin und wundern sich kein bisschen darüber. Dieses Geheimnis ist die Zeit. Es gibt Kalender und Uhren, um sie zu messen, aber das will wenig besagen, denn jeder weiß, dass einem eine einzige Stunde wie eine Ewigkeit vorkommen kann, mitunter kann sie aber auch wie ein Augenblick vergehen – je nachdem was man in dieser Stunde erlebt. Denn Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen.“...

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien viel „Herzenszeit“ in der sogenannten „staaden Zeit“ - allen unter Ihnen, die Weihnachten feiern wünsche ich ein besinnliches Weihnachtsfest und Ihnen allen einen guten Rutsch in ein für Sie und Ihre Familien gutes Jahr 2014.

Herzliche Grüße

Silvia - Dunkel

Silvia Dunkel
Sachgebietsleitung



Inhalt

Vorwort	1
Umstrukturierung der Pflegekinderhilfe	4
Kindern einen Platz in der eigenen Familie geben	7
Cirkus Krone	16
Neuer Auszahlungsmodus	17
Themennachmittage für Pflegeeltern	18
Neues Angebot - Pflegeelterngruppe	20
Einladung zum 7. Pflegefamiliennachmittag am 13.07.2014	21
Donnerstagnachmittags-Treff für Verwandtenpflegen in der Severinstraße	23
Gruppenangebote - Für wen gibt's was?	24

Anlagen

Veranstaltungskalender und Postkarte

Umstrukturierung der Pflegekinderhilfe

Barbara Wittmann

Liebe Pflegeeltern,

wir möchten Sie über eine Veränderung in der Organisation der Pflegekinderhilfe informieren.

Die Grundlage wurde mit dem Beschluss „Qualitätsoffensive in den Erziehungsangeboten: Ausbau und Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe nach § 33 SGB VIII“ geschaffen. Wir wissen, dass wir in München mehr Pflegeplätze brauchen - gerade für entwicklungsbeeinträchtigte, ältere oder mit einem hohem Entwicklungsrisiko belastete Kinder.

Daher wollen wir die Pflege bei hoher Qualität, zu der Sie alle so engagiert beitragen, ausbauen.

Dazu haben wir Folgendes vor:

Zielsetzungen zum Ausbau der Pflege in München

Wir wollen die Pflege nicht einfach nur in der Anzahl der Pflegeplätze ausbauen, sondern wir sind davon überzeugt, dass an erster Stelle die Qualität der Pflege stehen muss, um insbesondere jungen Kindern einen langjährigen sicheren Lebensort zu bieten. Deshalb ist die kontinuierliche Qualitätsentwicklung die Grundlage unseres Ausbaukonzepts.

Ausbau von 150 Pflegeplätzen

Mit einem befristeten Einsatz von drei Fachkräften (Modellprojekt von 01.01.2009 – 31.06.2012) konnten ca. 100 Neubewerbungen gewonnen und belegt werden. Allerdings wurden im gleichen Zeitraum eine entsprechende Anzahl von Pflegen beendet und die neu gewonnenen Pflegefamilien konnten den Rückgang nicht ausgleichen.

Wir wollen weitere 150 Plätze für Pflegekinder dazugewinnen.

Struktureller Umbau der Pflegekinderhilfe

Voraussetzung für einen erfolgreichen Ausbau ist eine Neuorganisation der Pflegekinderhilfe beim Stadtjugendamt und den Sozialbürgerhäusern. Die Hilfeplanung der Pflegen erfolgt weiter im Sozialbürgerhaus. Die Beratung und Unterstützung für Pflegefamilien wird künftig der Fachdienst Pflege übernehmen.

1. Die Aufgabe der Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII bleibt im Sozialbürgerhaus

Die Sozialbürgerhäuser garantieren ein einheitliches Hilfeplanverfahren in allen Formen der Hilfe zur Erziehung.

Zu diesen Aufgaben gehören:

- Erstberatung und Feststellung des erzieherischen Bedarfs
- Kontinuierliche Begleitung im Hilfeplanverfahren (Hilfeeinleitung, Hilfeplanvereinbarung, Hilfeplanüberprüfung, Beendigung der Hilfe und/oder Einleitung der Anschlussmaßnahme)
- Wahrnehmung des Kinderschutzes / Mitwirkung im familiengerichtlichen Verfahren
- Kooperation mit der Wirtschaftlichen Jugendhilfe

2. Die Beratung und Unterstützung für Pflegefamilien übernimmt der Fachdienst Pflege der neuen Abteilung Familienergänzende Hilfen, Heime, Pflege, Adoption

Zu diesen Aufgaben gehören:

- Erstqualifizierung der neuen Bewerberinnen und Bewerber
- Pflegeeignungsprüfung
- Vermittlung, Anbahnung und Belegung der unbefristeten Betreuungen
- Laufende Pflegeelternbegleitung durch Beratung, Service und Krisenhilfe
- Partizipation des Pflegekinde (Biographiearbeit, Elternkontakte, Rechte des Kindes sicherstellen)
- Herkunftselternarbeit
- Kooperation im Hilfenetzwerk und den Sozialbürgerhäusern

Schritte der Umstrukturierung

In einem zeitlichen Rahmen bis 2017 wird die Beratung für Pflegefamilien aus den Sozialbürgerhäusern an den Fachdienst übergeben. Das Sozialbürgerhaus Plinganserstraße übergibt die Pflegefamilien als erstes Haus, dem folgen jährlich ein bis drei weitere Sozialbürgerhäuser.

Parallel hierzu erfolgt 2014 die Aufhebung der stadtinternen Zuständigkeit nach § 86. Abs. 6 SGB VIII. Das bedeutet, dass sich die Zuständigkeit in den SBH's nach dem tatsächlichen Wohnort der Eltern innerhalb von München richtet. Davon betroffen sind Pflegefamilien, die auf unbefristete Zeit ein Pflegekind aufgenommen haben und die Aufnahme länger als zwei Jahre zurückliegt.

Kindern einen Platz in der eigenen Familie geben

Dagmar Köhler

Erinnern Sie sich noch an den Moment, als Ihr Pflegekind in Ihre Familie kam? Oder denken Sie noch ein bisschen weiter zurück: Wie war das, als Sie anfangen, sich für das Thema „Pflegekinder/Pflegeeltern“ zu interessieren? Seitdem ist vermutlich einige Zeit vergangen und Sie sind mit dem Thema „Pflegekinder haben“ und „Pflegeeltern sein“ vertraut. Sie bewegen sich auch routiniert innerhalb der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Ihre Kompetenzen bezüglich des Themas sind enorm gewachsen.

Erinnern Sie sich dennoch noch einmal zurück: Wie war das damals, bevor Sie sich dazu entschlossen hatten, Pflegemutter, Pflegevater zu werden? Gehören Sie zu denen, die schon immer ein Pflegekind aufnehmen wollten oder haben Sie von Bekannten oder Freunden, die bereits mit einem Pflegekind zusammen leben, von dieser Möglichkeit erfahren. Die Beweggründe, aber auch die Informationen, die Sie vor der Aufnahme des Pflegekindes hatten, mögen sehr unterschiedlich gewesen sein und trotzdem sind die meisten von Ihnen in diese neue Aufgabe gut hineingewachsen.



Vermutlich waren die Veränderungen, als Sie das Kind in Ihre Familie aufnehmen, einschneidender, als Sie sich das anfangs vorgestellt hatten. Der Alltag mit Ihrem Kind ist manchmal anstrengend und kräftezehrend, dann wiederum erleben Sie entspannte und harmonische Stunden. Das Pflegekind ist zu einem Familienmitglied geworden. Vielleicht haben Sie sich aufgrund der positiven Erfahrungen sogar dazu entschlossen, mehrere Pflegekinder aufzunehmen.

Im Laufe der Zeit wurden Sie mit der Vorgeschichte Ihres Pflegekindes vertraut und beziehen diese so gut wie möglich in Ihren pädagogischen Alltag mit ein. Falls Besuchskontakte mit den leiblichen Eltern stattfinden, kennen Sie auch deren Situation und haben dadurch einen Einblick in die Sorgen und Nöte der leiblichen Eltern gewonnen.

Die Aufnahme des Pflegekindes hat Sie unter Umständen mit Situationen in Berührung gebracht, die Ihnen bislang unbekannt waren. Fragt man bei Pflegeeltern nach, ob sie sich wieder genauso entscheiden würden, die meisten antworten mit „ja“.

Wir im Pflegekinderdienst brauchen Menschen, die sich vorstellen können, ein Kind aufzunehmen, zu begleiten und zu unterstützen, bis es auf eigenen Beinen stehen kann.

Ich hab' eine Mama, bei der ich im Bauch war und eine Mama, bei der ich groß werde

Pflegeeltern werden heißt auch, sich auf eine enge Zusammenarbeit sowohl mit der Herkunftsfamilie als auch mit dem Jugendamt einzulassen. Für die Entwicklung des Kindes ist es hilfreich, sich mit seiner Biografie auseinanderzusetzen. Wo komme ich her? Warum ist es so gelaufen, wie es ist? Dies sind Fragen, die das Kind je nach Alter und Entwicklung in unterschiedlicher Art und Weise beschäftigen. Die Zusammenarbeit mit den Herkunftseltern und dem Jugendamt ist eine gute Voraussetzung, um als Pflegeeltern Antworten auf diese Fragen zu haben.

Berichten Sie über Ihre Erfahrungen

Da Sie das Für und Wider kennen, das Pflegeelternschaft mit sich bringt, bitten wir Sie, Ihre Freunde und Bekannten über die Möglichkeit, ein Pflegekind aufzunehmen, zu informieren und gegebenenfalls zu motivieren, einen Infoabend zu besuchen oder sich telefonisch mit uns in Verbindung zu setzen. Vielleicht ist dies der erste Schritt eines Prozesses, der dann schließlich dazu führt, dass wieder ein Kind Pflegeeltern bekommt.

Sie können einen Beitrag bei der Suche nach neuen Pflegeeltern leisten, indem Sie über Ihre persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen berichten. Sie haben den aufwendigen Bewerbungsprozess selbst durchlaufen und erlebt, wie spannend es ist, wenn Sie das Kind und dessen Familie das erste Mal sehen, die Anbahnung beginnt und das Kind dann bei Ihnen einzieht. Sie kennen Ihre Wünsche und Erwartungen, die Sie anfangs hatten. Und Sie wissen, dass dann alles ganz anders kam, als Sie sich das jemals hätten träumen lassen. Sie wissen auch, welche schönen Momente Sie mit Ihrem Pflegekind erlebt haben. Sie kennen die kleinen, leisen Momente, in denen Sie Ihr Kind anschauen und zu sich sagen: "Ja, ich würde mich wieder so entscheiden."

Pflegeformen

Wird ein Kind in einer Pflegefamilie untergebracht, so gibt es verschiedene Formen:

- Zeitlich unbefristete Vollpflege / mit Mehrbedarf
- Zeitlich befristete Vollpflege
- Bereitschaftspflege
- Kurzzeitpflege

Was braucht es, damit Kinder Ängste und Misstrauen abbauen können? Es braucht einen Lebensraum, in dem sie für längere Zeit bleiben können und sie konstante und einfühlsame Zuwendung im Alltag erfahren. Kinder müssen die Möglichkeit haben, Vertrauen aufzubauen.

Welche Pflegeform gewählt wird, hängt von mehreren Faktoren ab. Zum einen vom Alter des Kindes bzw. Jugendlichen, zum anderen von den Umständen, die zur Pflege geführt haben, und schließlich, welche Stabilisierungsmöglichkeiten die Herkunftseltern haben. Daraus ergibt sich, ob eher die zeitlich begrenzte Form oder die langfristige Perspektive gewählt wird.

Zeitlich unbefristete Vollpflege / mit Mehrbedarf

Zeitlich unbefristete Vollpflege erfolgt dann, wenn Eltern trotz fachlicher Unterstützung nicht in der Lage sind, die Erziehung ihres Kindes selber zu gewährleisten. Die Kinder werden auf unbestimmte Dauer in eine Pflegefamilie vermittelt. Das Kind und der Jugendliche soll die Möglichkeit bekommen, in einem anderen familiären Bezugsfeld positive und dauerhafte Beziehungen einzugehen und zu halten. Findet auf lange Sicht keine Stabilisierung innerhalb der Herkunftsfamilie statt, ist es dem Kind nicht zuzumuten, es wieder aus den gewachsenen Bindungen in der Pflegefamilie herauszureißen. Das Kind bleibt dann bei den Pflegeeltern.

Die Beziehung zu den leiblichen Eltern und zu den Pflegeeltern sollen dauerhaft und beständig gefördert werden. Von besonderer Bedeutung ist deshalb eine positive Grundeinstellung und Wertschätzung gegenüber den leiblichen Eltern des Kindes.

Für Kinder, bei denen gravierende Entwicklungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und/oder Behinderungen körperlicher, geistiger, seelischer und sinnlicher Art vorliegen, die einer umfangreichen gezielten Förderung bedürfen, kommt Vollpflege mit Mehrbedarf in Betracht.

Vollpflege mit Mehrbedarf

Meistens haben die Kinder nicht genügend Geborgenheit, Anerkennung und sichere Bindung erfahren. Fast immer liegen schwerwiegende und chronifizierte Störungen vor. Um die psychische Situation der Kinder zu verbessern, sollten sie in besonders qualifizierte Pflegefamilien vermittelt werden.

Diese Pflegefamilien bedürfen einer besonderen pädagogischen Begleitung, um zu vermeiden, dass das Pflegeverhältnis auf Grund der erschwerten Problematik abgebrochen wird. Bei Pflegefamilien, die ein Kind mit Mehrbedarf aufnehmen, ist eine erhöhte Beratung und Begleitung durch psychologische und sozialpädagogische Fachkräfte erforderlich. Diese Familien leisten einen zusätzlichen pädagogischen und/oder pflegerischen Einsatz.

Der Bedarf an Mehraufwand wird anhand eines Gutachtens über das Kind vom psychologischen Dienst der Fachabteilung im Stadtjugendamt festgestellt. In der Regel wird der Bedarf jährlich geprüft. Danach richtet sich die Höhe des Pflegegeldes bei Mehrbedarf.

Was sollten Pflegeeltern mitbringen?

- Wenn möglich, Erfahrung mit Kindern
- Einen stabilen familiären Rahmen
- Zustimmung der gesamten Familie
- Die Akzeptanz gegenüber der Herkunftsfamilien sowie die Bereitschaft zu Besuchskontakten
- Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- Ressourcen, um die umfangreichen Förderungen durchzuführen
- Ausreichend Wohnraum und genügend Zeit

Was bietet das Jugendamt?

- Begleitung und Betreuung vor, während und nach der Aufnahme des Kindes durch sozialpädagogische Fachkräfte
- Gruppenangebote für Pflegeeltern und Kinder
- Bezuschussung von Nebenkosten

Zeitlich befristete Vollpflege

Die zeitlich befristete Vollpflege ist für einen festen Zeitraum geplant, in der Regel bis zu drei Jahren. Sie ist für Herkunftseltern gedacht, die bereit und in der Lage sind, aktiv an einer positiven Veränderung ihrer

schwierigen Situation mitzuwirken. Die Rückführung des Kindes zu den Herkunftseltern ist von Anfang an das anvisierte Ziel, vorausgesetzt, die Eltern sind in der Lage, die Erziehungsverantwortung wieder zu übernehmen. Im Auftrag der Herkunftseltern nehmen pädagogische Fachkräfte deren Kind für einen abgesprochenen Zeitraum bei sich auf, versorgen, betreuen und fördern es. Die pädagogischen Fachkräfte, die als Pflegeeltern fungieren, arbeiten partnerschaftlich und aktiv mit den leiblichen Eltern zusammen.

Herkunfts- und Pflegefamilie lernen sich im Vorfeld bereits kennen, um abwägen zu können, ob eine kooperative Zusammenarbeit möglich ist.

Das Kind bleibt in engem Kontakt zu seinen Eltern. Es bestehen häufige und regelmäßige Besuchskontakte.

Ist eine Rückführung zu den Herkunftseltern nicht möglich, wird eine geeignete Form der Unterbringung gesucht.

Was sollten Pflegeeltern mitbringen?

- Eine pädagogische Ausbildung
- Bereitschaft zur intensiven und partnerschaftlichen Kooperation mit den Eltern
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- Zustimmung der ganzen Familie
- Ausreichend Wohnraum im MVV-Bereich

Was bietet das Jugendamt?

- Beratung und Begleitung durch sozialpädagogische Fachkräfte
- Fortbildung zur Erweiterung der Fachkompetenz
- Gruppenarbeit / Seminare mit Herkunftseltern und Pflegefamilien

Bereitschaftspflege

Bereitschaftspflege ist die sofortige Unterbringung von Kindern (0 bis 5 Jahre alt), die auf Grund einer akuten familiären Krisensituation aus ihrer Herkunftsfamilie herausgenommen werden müssen (Inobhutnahme). Gemeinsam mit den Herkunftseltern klärt das Jugendamt ab, ob und zu welchen Bedingungen das Kind wieder zurück in seine Familie kann.

Während der Zeit, die das Kind in der Bereitschaftspflegefamilie ist – es sollten sechs Monate nicht überschritten werden – soll die langfristige Perspektive für das Kind erarbeitet werden. Bereitschaftspflege hat neben dem beschützenden und betreuenden Moment vor allem auch eine diagnostische und abklärende Funktion. Für die Aufnahme eines Kindes in Bereitschaftspflege gelten daher ganz besondere Voraussetzungen. Die Bereitschaftspflegekraft sollte, neben einer Ausbildung in einem pädagogischen Beruf, in München oder Umgebung leben und genügend Platz für Kinder haben. Die eigenen Kinder sollten nicht jünger als drei Jahre alt sein. Die ganze Familie muss einverstanden sein, ein Pflegekind vorübergehend aufzunehmen. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, mit anderen sozialen Diensten, sowie engem Besuchskontakt zu den Herkunftseltern, muss vorhanden sein.

Vielleicht sind nicht immer alle Voraussetzungen erfüllt. Im Einzelfall lässt sich unter Umständen eine gemeinsame Lösung finden.

Was müssen Bereitschaftspflegeeltern mitbringen?

- Eine abgeschlossene Ausbildung in einem pädagogischen Beruf (z.B. Erzieher/Erzieherin, Heilpädagoge/Heilpädagogin, Sozialpädagoge/ Sozialpädagogin)
- Grundsätzlich müssen Interessierte sich auf ein intensives Bewerbungsverfahren beim Stadtjugendamt München einlassen
- Die Zustimmung der gesamten Familie, ein Pflegekind aufzunehmen
- Eigene Kinder sind älter als 3 Jahre
- Genügend Wohnraum

Was bietet das Jugendamt?

- Regelmäßige Gruppensupervision
- Intensive Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte
- Bei Bedarf Einzelsupervision
- Themenzentrierte Fortbildung

Kurzzeitpflege

Kurzzeitpflege ist die Aufnahme von Kindern, die vorübergehend (maximal sechs Monate) einer Betreuung außerhalb der Familie bedürfen. Geplant ist, dass die Kinder nach der Unterbringung wieder in den Haushalt der Eltern aufgenommen werden.

Kurzzeitpflege ermöglicht eine kurzfristige Entlastung von Familien, die vorübergehend in eine Notlage geraten sind. Gründe können beispielsweise Krankenhaus- oder Kuraufenthalte sein. Stellt sich heraus, dass das Kind nicht im geplanten Zeitraum zurückkehren kann – zum Beispiel bei schwerer, längerfristiger Erkrankung – so erarbeitet die Bezirkssozialarbeit gemeinsam mit der Herkunftsfamilie, welche weiteren Hilfen geeignet sind.

Das Jugendamt bleibt als Ansprechpartner während dieser Zeit für die Pflegefamilie.

Was sollten Pflegeeltern mitbringen?

- Große Flexibilität, Aufgeschlossenheit und soziales Engagement
- Die Zustimmung Ihrer ganzen Familie zur kurzfristigen Aufnahme eines Kindes
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Eltern

Was bietet das Jugendamt?

- Vermittlung und Organisation der Pflege
- Beratung und Betreuung durch sozialpädagogische Fachkräfte
- Fortbildung zur Erweiterung der Fachkompetenz
- Gruppenarbeit für Pflegefamilien

Wann sollte man kein Pflegekind aufnehmen?

- Wenn man einzig einen Spielkameraden für das eigene Kind sucht
- Wenn das Pflegekind Probleme innerhalb der Pflegefamilie überbrücken helfen soll
- Wenn es über Einsamkeit hinweghelfen soll
- Wenn es aus sozialer Verpflichtung heraus aufgenommen wird und es dafür Dankbarkeit und Liebe aufbringen soll
- Wenn Pflegeeltern immer zweifeln, ob sie auch alles richtig machen
- Wenn der finanzielle Aspekt im Vordergrund steht.

Liebe Pflegeeltern,

Sollten nun Fragen oder Ideen bei Ihnen aufkommen, so wollen wir Sie ermuntern, uns anzurufen und nachzufragen.

Vielleicht greifen Sie auch einfach noch einmal zum Handbuch für Pflegeeltern. Dort finden Sie weitere Informationen zum Thema Pflege, wie zum Beispiel, in welche Phasen sich ein Pflegeverhältnis gliedern lässt, über das Leben mit zwei Familien, Entwicklungsphasen, Bindung und Trennung, Aufklärung über Herkunftsfamilie, Geschwisterbeziehungen oder auch gesetzliche Grundlagen.

Sie interessiert ein Thema ganz speziell? Blättern Sie doch mal wieder in den bereits erschienenen Pflegeelternrundbriefen oder stöbern Sie auf der Website www.muenchen.de, was Sie dort zum Thema Pflege finden.

Quellen

Handbuch Pflegekinderhilfe

Flyer Pflegeeltern werden

Handbuch für Pflegeeltern

Trommelwirbel – Vorhang auf – die Vorstellung beginnt...

Liebe Pflegeeltern,

wie jedes Jahr wollen wir Sie und Ihre Kinder auch im nächsten Jahr wieder in die Welt des Zirkus entführen.

Lustige, spannende und auf jeden Fall kurzweilige Stunden mit Clowns, Akrobaten, Pferden und wilden Tieren warten auf Sie.

In der Luft liegt Aufregung, Lachen, Stimmengewirr und der Duft nach Popcorn und Tieren, das Licht wird gedämpft und schon geht es los...

Wir laden Sie und Ihre Familie herzlich ein zur Vorstellung im „Circus Krone“ am

Donnerstag, den 20. Februar 2014

um 14.30 Uhr

(Einlass bereits ab 13.45 Uhr)

Da es wie immer sehr aufregend werden wird, sollen Ihre Kinder mindestens 3 Jahre alt sein wenn sie mitkommen, um Tiere und andere Sensationen gut verkraften zu können.

Die Veranstaltung wird zur Hälfte vom „Circus Krone“ und zur Hälfte vom Stadtjugendamt München finanziert.

Die Einladungen und Karten werden Mitte Januar 2014 zugesandt werden

Wir wünschen schon jetzt allen Kindern und Erwachsenen einen fröhlichen und spannenden Nachmittag.

Neuer Auszahlungsmodus

Norbert Dachs

Sehr geehrte Pflegeeltern,

aufgrund der Einführung eines neuen Auszahlungssystems im Stadtjugendamt München ergeben sich geringfügige Veränderungen bei der Überweisung der monatlichen Pflegegelder.

Die Pflegegeldzahlungen werden ab sofort am ersten des jeweiligen Monats auf ihrem Konto eingehen.

Sollte der Monatserste ein Samstag, Sonntag oder Feiertag sein, dann erfolgt die Überweisung am vorangehenden Werktag.

Für Ihr Verständnis dürfen wir bereits im Voraus danken.

Themennachmittage für Pflegeeltern

Die Themenreihe umfasst unterschiedliche pädagogische Themen, die unserer Erfahrung nach Pflegeeltern immer wieder beschäftigen.

Die Themennachmittage finden donnerstags in der Zeit von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr in den Räumen des Stadtjugendamts der Severinstraße 2 statt.

Parallel zur Veranstaltung wird eine Kinderbetreuung angeboten. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung unbedingt an, ob Sie diese benötigen.

Anmelden können Sie sich mit der im Veranstaltungskalender beiliegenden Postkarte oder telefonisch bei:

Frau Dunkel, Telefonnummer: 089 / 233 - 20000

06.02.2014 „Biografiearbeit“

Wozu dient Biografiearbeit, was kann man als Pflegemutter oder Pflegevater tun, welche Grenzen müssen wir beachten?

Selbst wenn diese Fragen kein Problem darstellen, zögern viele Pflegeeltern die oft dramatischen Geschichten ihrer Pflegekinder mit diesen zu besprechen. Häufig steht die Hoffnung, das Kind vor der Wahrheit „zu schützen“ im Vordergrund.

Die beste Hilfe fürs Kind ist es jedoch, wenn Sie es stärken um mit seiner Geschichte umzugehen. So hilft einem Seefahrer auf dem offenen Meer bei Sturm auch nicht ein Schläfchen, sondern Mut, die sichere Kenntnis des Meeres und eine Beherrschung seines Schiffes.

An diesem Nachmittag möchten wir Möglichkeiten aufzeigen, wie sie diese schwere Aufgabe bestmöglich für ihr Kind fortsetzen können.

15.05.2014 „Schulfrust und Hausaufgabenstress...“

Wie kann ich meinem Kind beim Lernen helfen, damit der Ärger kleiner wird und die Freude am Lernen wieder zurückkehrt. Das fragen sich viele Eltern jeden Tag aufs Neue.

Je nach Klassenstufe, Schulart und Lehrkräften sind die Anforderungen an die Kinder und die Zusammenarbeit mit den Schulen oft sehr unterschiedlich. Den jeweiligen Anforderungen der Schule und dem eigenen Anspruch, es als Eltern gut machen zu wollen, steht das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und seiner Biografie einer großen Herausforderung gegenüber. Als Pflegemutter/ -vater steht man immer wieder vor der Frage, welche Ursachen hinter dem Verhalten des Kindes in der Hausaufgaben-situation stehen und wie man dem positiv entgegenwirken kann.

Wir möchten Sie an diesem Nachmittag einladen, sich mit anderen auszutauschen, die eigene Haltung zu reflektieren und Ihnen Anregungen mitgeben, wie sie die Hausaufgaben-situation besser gestalten können.



Wir bieten was Neues für Sie an.....!



NEU!!!

Im September 2010 startete die Gruppenarbeit mit der ersten Pflegeeltern-Pflegekind-Gruppe.

Unsere Intention, Pflegefamilien in ihrem Bindungsaufbau zu ihren Kindern zu unterstützen, Kontakte zu anderen Pflegeeltern zu ermöglichen und Anregungen für gemeinsame Aktionen zu geben, ist uns durch diese Gruppe gut gelungen. Das Angebot wird lebhaft nachgefragt und mittlerweile gibt es bereits die „vierte Generation“.

In den Gruppen wurde deutlich, dass großes Interesse am Austausch über Probleme im Alltag oder über die Geschichte der Kinder besteht. Dieser Austausch im Rahmen der Gruppe ist natürlich vor den Kindern nicht möglich.

Gerade zu Beginn einer Vollpflege sind Themen wie: z.B. Bindungsaufbau, Entwicklungsstand der Kinder, Rituale, bis hin zu Themen wie: Umgang mit den leiblichen Eltern, Reaktionen nach Besuchskontakten, Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden und die Schwierigkeiten im Alltag mit dem Kind, für die meisten Pflegeeltern ein Anliegen.

Aus diesem Grunde wollen wir für Sie eine Gesprächsgruppe für „frische“ Pflegeeltern ab Januar 2014 anbieten.

Die Gruppe wird, wie auch unsere anderen beiden Pflegeelterngruppen „Mal Regen und mal Sonnenschein“ bzw. „Alltag mit Pflegekindern“, einmal im Monat stattfinden.

Neu ist, dass diese Gruppe abends stattfinden wird, so dass die Betreuung der Kinder evtl. leichter gewährleistet werden kann.

Wann: Dienstag in der Zeit von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Wo: In der Severinstr. 2, im 1. Stock, Raum 122

Beginn: 21.01.2014

Fragen zur Gruppe beantwortete ich Ihnen gerne. Anmeldung bitte über die Rückmeldekarte des Veranstaltungskalenders.

Ursula Klein-Golpira

Tel.-Nr.: 233-20017 oder per E-Mail: ursula.klein-golpira@muenchen.de

Einladung zum Pflegefamilien - Nachmittag am Sonntag, 13.07.2014

Der Nachmittag soll Ihnen die Gelegenheit geben,

- andere Pflegefamilien in lockerer Atmosphäre kennen zu lernen, sich auszutauschen,
- bekannte Gesichter wieder zu sehen,
- Ihrem Kind den Kontakt mit anderen Pflegekindern zu ermöglichen.

Wenn Sie daran Interesse haben, würden wir uns freuen, Sie beim Pflegefamilien-Nachmittag im Münchner Kindl Heim zu sehen. Im Münchner Kindl Heim sind wir vom Wetter unabhängig und können den Nachmittag mit oder ohne Sonne zusammen verbringen. Sitzgelegenheiten gibt es ausreichend. Für die Kinder gibt es einen tollen Spielplatz zu erkunden. Darüber hinaus werden Spiel- und Bastelangebote für die Kinder gemacht.



Wasser, Tee und Kaffee werden wir vorbereiten. Teller und Besteck sind vorhanden. Es wäre sehr schön, wenn jede Familie etwas fürs Kuchenbuffet (gerne aber auch Salziges) mitbringen könnte.

Datum: **13.07.2014**

Wo: Münchner Kindl Heim
Oberbibinger Straße 45

Mit der U-Bahn: U1 Endhaltestelle Mangfallplatz aussteigen,
ca. 5 Minuten zu Fuß, Ausgang „ Oberbibinger Straße“

Wann: Von 14.00 – 17.00 Uhr, bei jedem Wetter.

Wer: Pflegeeltern, Pflegekinder, Pflegegroßeltern und andere Verwandte

Wir bitten um eine telefonische Anmeldung – dies erleichtert uns die Organisation.

Telefonische Rückmeldung an : Frau Gruber, Tel.-Nr.: 233-20018
oder per E-Mail: viola.gruber@muenchen.de

Auf Ihr Kommen freut sich das Team der Gruppenarbeit!



Für Verwandtenpflegefamilien

**Weil es gut tut, festzustellen,
dass es Anderen ähnlich geht..., und
weil Sie mit Ihren Erfahrungen nicht alleine sind,**

laden wir Sie ein – zum Erfahrungsaustausch und Beisammensein mit anderen, die auch ein Kind aus der eigenen Familie, wegen einer Notlage zu sich genommen haben.

Wann und wo?

**Donnerstag, 27. Februar 2014 und 05. Juni 2014
15.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Severinstraße 2,
München-Obergiesing
1. Stock, Zimmer 122**

Bitte melden Sie sich rechtzeitig telefonisch (Tel.-Nr.: 233-20018) oder schriftlich (beiliegende lila Karte) an.

Kinderbetreuung kann nicht angeboten werden.
Sie können Ihre Kinder mitbringen, müssen jedoch selbst auf diese achten.

Vor dem Haus ist ein schöner Spielplatz.
Malsachen und ein paar Spiele stehen zur Verfügung.

Öffentlich erreichbar mit U2, S3, Bus 54, Tram 17.

Gruppen- und Seminarangebote

Für welche Pflegeform gibt es welche Angebote?

Silvia Dunkel

1. Zeitlich unbefristete Vollpflege (Fremd- und Verwandtenpflege)

- **Wochenendseminare in Teisendorf**

24.01. - 26.01.2014

21.02. - 23.02.2014 „Pubertät – Chaos oder neue Chance?“

- 14.03.-16.03

02.05. - 04.05.2014 „Seminar für Verwandtenpflege“

23.05. - 25.05.2014

20.06. - 22.06.2014

- **Regelmäßige Gesprächsgruppen**

„Frische“ Pflegeeltern

dienstags abends: 21.01.2014, 18.02.2014, 18.03.2014, 29.04.2014,
27.05.2014, 24.06.2014

Alltag mit Pflegekindern

dienstags: 14.01.2014, 11.02.2014, 11.03.2014, 08.04.2014, 06.05.2014,
03.06.2014

Mal Regen und mal Sonnenschein – Alltag in Pflegefamilien

donnerstags: 16.01.2014, 20.02.2014, 20.03.2014, 10.04.2014,
15.05.2014, 05.06.2014

Mutter-Vater-Kind-Gruppe für Pflegeeltern

dienstags: 14.01.2014, 28.01.2014, 11.02.2014, 25.02.2014, 11.03.2014,
25.03.2014, 08.04.2014, 06.05.2014, 20.05.2014, 03.06.2014

Mutter-Vater-Kind-Gruppe für Auslandsadoption

freitags: 17.01.2014, 14.02.2014, 14.03.2014, 04.04.2014, 09.05.2014,
06.06.2014

- **Themenreihe**
donnerstags, 16.00 – 18.00 Uhr
Anmeldung ist für einzelne Abende möglich

„Biografiearbeit“
am 06.02.2014 (ggf. mit Kinderbetreuung)

„Schulfrust und Hausaufgabenstress“
am 15.05.2014 (ggf. mit Kinderbetreuung)
- **Offener Familiennachmittag – schon jetzt ein Hinweis**
Sonntag 13.07.14, ab 14 Uhr
im Münchner Kindl Heim, Oberbibberger Straße 45, 81547 München
- **Verwandtenpflegenachmittag**
27.02. und 05.06.2014, 15.30 – 17.30 Uhr
Stadtjugendamt München, Severinstr. 2, Raum 122, 81541 München



2. Vollpflege mit Mehrbedarf

- **Mehrbedarfswoche in Teisendorf**
11.04. - 18.04.2014
- **Wochenendseminar in Teisendorf**
21.02. - 23.02.2014 „Pubertät – Chaos oder neue Chance?“
27.06. - 29.06.2014
- **Gesprächsgruppen und Themenreihe / Themenabende**
siehe unter 1. Zeitlich unbefristete Vollpflege
-

3. Bereitschaftspflege

- **Themenzentrierte Gruppenabende**
nach Absprache mit den Fachkräften (persönliche Einladung)
- **Supervision**
(vierwöchig nach Absprache mit der Supervisorin)
- **Themenreihe / Themenabende**
siehe unter 1. Zeitlich unbefristete Vollpflege

4. Zeitlich befristete Vollpflege

- **Themenzentrierte Veranstaltungen**
nach Absprache mit den Fachkräften (persönliche Einladung)
- **Themenreihe / Themenabende**
siehe unter 1. Zeitlich unbefristete Vollpflege

5. Kurzzeitpflege

- **Gesprächsgruppen und Themenreihe / Themenabende**
siehe unter 1. Zeitlich unbefristete Vollpflege

Liebe Pflegeeltern,

wie einige von Ihnen inzwischen ja aus Erfahrung wissen, ist es äußerst ratsam die beiliegende Anmeldepostkarte möglichst rasch an uns zu schicken.

Die Gruppen und Seminare erfreuen sich großer Beliebtheit und sind relativ schnell nach Erscheinen des Pflegeelternrundbriefes ausgebucht. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt, dies bedeutet, dass nach der Anmeldung von acht Familien in der Regel ein Seminar ausgebucht ist. Wie Sie im Einzelfall bereits selbst erfahren haben, versuchen wir immer Lösungen zu finden, aber Sie selbst können etwas dazu tun, damit es funktioniert: Wenn Sie zu einem der Gruppen- oder Seminarangebote kommen wollen, dann schicken Sie Ihre Anmeldekarte möglichst zeitnah ab.

Herzliche Grüße
Ihr Team der Gruppenarbeit



Sozialbürgerhäuser

Zusammenfassung aller bestehenden Sozialbürgerhäuser



SBH Berg am Laim / Trudering-Riem

Stadtbezirke 14 und 15
Streffeldstraße 23
81673 München
Infothek Soziales: 2 33 – 9 68 08

SBH Nord

Feldmoching / Hasenberg!; Stadtbezirk 24
Milbertshofen / Am Hart; Stadtbezirk 11
Knorrstraße 101-103
80807 München
Infothek Soziales: 2 33 – 9 68 03 und 2 33 – 9 68 10

SBH Giesing / Harlaching

Stadtbezirke 17 und 18
Streitfeldstraße 23
81673 München
Infothek Soziales: 2 33 – 9 68 07

SBH Laim / Schwanthalerhöhe

Stadtbezirke 8 und 25
Dillwächterstraße 7
80686 München
Infothek Soziales: 2 33 – 9 68 01

SBH Mitte

Stadtbezirke 1, 2 und 3
Schwanthalerstraße 62
80336 München
Infothek Soziales: 2 33 – 9 68 05

SBH Sendling / Westpark

Stadtbezirke 6 und 7
Meindlstr. 20
81973 München
Infothek Soziales: 2 33 – 9 68 09

SBH Ramersdorf / Perlach

Stadtbezirk 16
Thomas-Dehler-Straße 16
81737 München
Infothek Soziales: 2 33 – 9 68 12

SBH Neuhausen / Moosach

Stadtbezirke 9 und 10
Ehrenbreitsteiner Straße 24
80993 München
Infothek Soziales: 2 33 – 9 68 02

SBH Orleansplatz

Stadtbezirke 5 und 13
Orleansplatz 11
81667 München
Infothek Soziales: 2 33 – 9 68 06

SBH Pasing

Stadtbezirke 21, 22 und 23
Landsberger Straße 486
81241 München
Infothek Soziales: 2 33 – 9 68 04

SBH Plinganserstraße

Stadtbezirke 19 und 20
Plinganserstraße 150
81369 München
Infothek Soziales: 2 33 – 9 68 00

SBH Schwabing - Freimann

Stadtbezirke 4 und 12
Heidemannstraße 170
80939 München
Infothek Soziales: 2 33 – 9 68 11

Liebe Pflegeeltern,

immer wieder suchen wir für Kinder in Not geeignete Pflegeeltern. Vielleicht kennen Sie Menschen, die Interesse an dieser Aufgabe haben und können unser Anliegen weitergeben. Wir freuen uns über Anfragen!

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.



Werden Sie Pflegeeltern

**Sie geben: Ihr Herz. Ihren Verstand. Ihre Offenheit.
Ihre Geduld. Ihre Ausdauer.**

**Sie finden: Eine sinnvolle Aufgabe. Eine Herausforderung.
Eine Bereicherung.**

Wir bieten: Vorbereitung. Unterstützung. Beratung.

Anna ...

ist ein sehr fröhliches und interessiertes Kind, das weiß was es will. Sie liebt die Natur und tollt gerne im Freien herum. Sie findet es spannend, die Welt zu erobern. Den Mittagsschlaf findet sie dagegen langweilig. Im grob- und feinmotorischen Bereich ist sie noch nicht ganz altersgemäß entwickelt, eine Sprachverzögerung sollte logopädisch behandelt werden. Es kann sein, dass Anna durch das erlebte Chaos in den nächsten Jahren die eine oder andere „originelle Verhaltensweise“ entwickelt und es wird vielleicht einige Zeit dauern, bis sie in der Pflegefamilie innerlich Wurzeln schlägt ...

Gesucht werden ...

liebevolle Pflegeeltern im Großraum München. Die Pflegeeltern brauchen auch Gelassenheit im Umgang mit der impulsiven jungen Mutter, die sich das Beste für Anna wünscht und gerne Kontakt halten will.

Interesse?

Info über: 089/233 - 200 01

